

# „Sexy ist Heidenheim nur versteckt“

Fokusgruppe präsentiert Visionen: Stadt soll sich auch emotionale Entscheidungen leisten

**Sie wollen Heidenheim sexy machen: Die Mitglieder der Fokusgruppe 6 haben nun offiziell ihre Visionen vorgestellt, wie das geschehen könnte. Ob die Ideen je umgesetzt werden, ist jedoch fraglich.**

ANDREAS UITZ

Nein, es geht nicht um Attraktivität, nicht um Schönheit, nicht um weniger Müll auf den Straßen oder um neu gestrichene Häuser. Das alles wäre der Fokusgruppe 6 zu bieder, zu normal. Denn die Mitglieder der wohl schillerndsten Gruppe, die aus dem „Werk-Stadt“-Prozess hervorgegangen ist, wollen mehr. Sie wollen Begeisterung für ihre Stadt wecken, sowohl bei den Mitbürgern als auch bei künftigen Heidenheimern und bei Besuchern.

Der Enthusiasmus, mit dem Helmut Moser als Sprecher der Gruppe die Visionen im Verwaltungs- und Finanzausschuss des Gemeinderats präsentierte, war beeindruckend und ist Zeichen dafür, dass – zumindest innerhalb der Gruppe „Sexy Heidenheim“ – Aufbruchstimmung herrscht. „Durch Visionen können Begeisterung und damit neue Kräfte zur Realisierung ausgelöst werden“, sagte Moser.

Ohne auf Realisierungsmöglichkeiten zu blicken, ohne finanzielle Schranken im Kopf zu haben, machte sich die Gruppe daran, Ideen auszuarbeiten, wie ihre Stadt sexy werden könnte. „Muss eine Stadt überhaupt sexy sein?“, fragte Moser und gab die Antwort gleich selbst: „Ja, sie muss.“ Denn schon in Anbetracht der wachsenden Konkurrenz der Städte, und um einem Einwohnerschwund vorzubeugen, sei es elementar wichtig, dass eine Stadt mehr biete. „Heidenheim ist schon jetzt heimlich sexy, aber das nimmt niemand so richtig wahr“, erklärte Moser und verwies auf die vielen schon bestehenden und durchaus attraktiven Angebote, etwa im sportlichen Bereich.

Doch das ist der Gruppe nicht genug. Gäste, die nach Heidenheim kommen, müssten eine Art Wow-Effekt erleben, und davon sei man noch weit entfernt. Sechs Visionen hat die Gruppe entwickelt, die ihrer Meinung nach da-



Der Voith-Platz am südlichen Ende der Hauptstraße: Ein Innovationszentrum an dieser Stelle könnte dazu beitragen, Heidenheim sexy zu machen – meint die entsprechende Fokusgruppe des „Werk-Stadt“-Prozesses.

Foto: Jennifer Räßple

zu beitragen könnten, Heidenheim auch offen sexy zu machen. Die wohl spektakulärste ist die eines wie auch immer gearteten Aufzugs von der südlichen Hauptstraße aufs Schloss. „Mit einer Gondel oder Ähnlichem könnte Heidenheim zeigen, dass man sich als nüchterne Stadt auch emotionale Entscheidungen leisten“, sagte Moser.

Zur Gondel aufs Schloss würde nach Ansicht der Fokusgruppe auch eine neue, optisch spektakuläre und energetische Rathaus-Fassade passen. In einem neuen multimedialen Innovationszentrum beim Johann-Matthäus-Voith-Platz sollten darüber hinaus Unternehmen ihre Innovations-

kraft unter Beweis stellen können. All diese Vorschläge (*wir berichten*) könnten vor allen Dingen die südliche Hauptstraße attraktiver machen. Doch die Visionen enden nicht in der Innenstadt. „Schon wenn man nach Heidenheim kommt, sollten Besucher denken: ‚Wow, eine tolle Stadt‘“, erklärte Moser die Vision, die Stadieneingänge individuell, neu und attraktiv zu gestalten. Sei es durch ein beleuchtetes Zementwerk oder „Einfahrtstore“. „Wir sollten dem Besucher schon an der Stadtgrenze zeigen, dass ihn in Heidenheim etwas Besonderes erwartet.“ Der derzeitige Zustand der Stadieneingänge jedenfalls reißt Moser zufolge „wirklich keinen

vom Hocker“. Der Vision der Fokusgruppe zufolge soll die Einfahrt in die Stadt Spaß machen und dazu einladen, hier zu bleiben.

Sexy könnte nach Ansicht der Gruppe auch ein zweijährlich stattfindendes anderes Stadtfest sein, bei dem nicht nur große, sondern auch kleine Betriebe ihre Türen für die Bevölkerung öffnen. „Vielleicht eine Nacht der Industrie, ähnlich der Museumsnacht“, erklärte Moser. Heidenheim sei Industriestadt und könne das im Rahmen einer solchen Veranstaltung auch unter Beweis stellen.

„Ich bin rundum begeistert von der Kreativität“, kommentierte Linke-Stadtrat Horst Mack die

Präsentation. Das Geld spiele bei der Umsetzung natürlich eine Rolle, „aber wer keine Visionen hat, sollte sich schon mal seinen Grabstein aussuchen“. Oberbürgermeister Bernhard Ilg lobte die Visionen ebenfalls und regte an, für einen Schlossaufzug eine Art Förderverein ins Leben zu rufen.

Offen geblieben ist bei der Sitzung, was mit den Visionen geschehen wird. Ob die eine oder andere Aussicht auf Umsetzung hat, wird sich zeigen.

**Info** Die Visionen im Detail und die Möglichkeit, sich an der Diskussion zum Thema „Sexy Heidenheim“ zu beteiligen gibt es im Internet unter [www.facebook.com/sexyheidenheim](http://www.facebook.com/sexyheidenheim)